

Reise vom 20.06. bis 25.06.2010

Insel Krk Kroatien

Von Elisabeth Wanner

Hurra, unser Reisemonat Juni ist wieder da,
heuer fahren wir zur Insel Krk bekannt als Perle an der Adria.
Um 6.00 Uhr beginnt unsere Reise in gewohnter Weise und nimmt ihren Lauf,
zunächst nach Graben, wo wir noch viele Reisegäste nehmen mit auf.
Wir fahren in einen ruhigen Sonntagmorgen hinein,
doch der taufrisch anbrechende junge Tag verspricht leider keinen Sonnenschein.
Unser Weg führt zur Autobahn München-Salzburg, eine traumhaft schöne Panoramafahrt,
zur linken und rechten mit Berge und Bergmassive begleitend, zum greifen nah.
Jetzt befinden wir uns auf der E45 Autobahn,
die Hinweisschilder künden schon Salzburg an.
Die Mozartstadt mit ihrem Ensemble aus Barockbauten wurde 1997 zum Unesco Weltkulturerbe erklärt.
Seit 1.000 Jahren thront die Festung Hohen-Salzburg uneingenommen auf dem Mönchsberg,
auch die berühmten Festspielhäuser man denke an Jedermann, haben das Ansehen Salzburg's vermehrt.
Jetzt verwöhnt uns das Stuhlerteam, wie immer, mit einem schon traditionsgemäßen Bordfrühstück.
So genießen wir am Rastplatz trotz leichtem Regen, Butterbrezen, Cafe und Tee, mit dem größten Appetit.
In bester Partylaune und etwas aufhellender Wetterlage,
setzen wir unsere Fahrt wieder fort gestärkt an Seele und Magen.
Wir durchfahren das Tauern- und das Katschbergtunnel 6,4 und 5,4 km lang,
so künden die Wegweistafeln schon Spital an der Draun an.
Hier verlief der Handelsweg nach Venedig, diese günstige Lage der Stadt schon früh,
wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung verlieh.
Auch der nah gelegene warme Milstätter See,
heute für Touristen, Badegäste und Wassersportler als Anziehungspunkt zählt.
Über den Ort Gmünd dem wir auf der rechten Seite begegnen, weiß unser Friedl interessantes zu berichten.
Ferdinand Porsche, der hier geboren, entwickelte einst ein Holzmodell des ersten Porsches, das heute im
Museum steht, doch der Konzern würde es gerne selbst besitzen.
Die nächste Stadt, auf unserer Route, ist Villach, ein Wirtschaftszentrum,
mit Kärntens höchstem Kirchturm der 94m misst.
Man dort, bei gutem Wetter einen weiten Blick bis hin zu den hohen und den julischen Alpen genießt.
Das Karawankentunnel, das wir jetzt durchfahren 8 km misst,
und in seiner Mitte die Grenze zwischen Österreich und Slowenien ist.
Die beiden Länder haben sich die Entstehungskosten geteilt.
Diese salomonische Lösung jedem Erschwinglichkeit verleiht.
Rechts befindet sich der bekannte Kurort Bled am See gelegen, den wir schon von früher kennen,
den im Sommer warme Quellen bis zu 25 Grad erwärmen, lohnt sich zu nennen.
Wir befinden uns schon tief im Süden Lublijana, früher Laibach ist die nächste Station,
in dieser pulsierenden Hauptstadt befinden sich 35.000 Studierende, aus Sloweniens Region.
Die Stadt ist durch seine Barockbauten vom österreichischen Einfluss geprägt,
und seit der Unabhängigkeit 1991 sich dort Diplomaten und Geschäftsleute bewegen.
Allmählich neigt sich der Tag - wir erreichen Rieka und fahren über die 1,5 km lange Brücke
Zur Insel Krk, unserer letzten Station,
im 5 Sterne Hotel Malin, in Malinska erwartet man uns schon.
Schlüsselübergabe und Zimmerbezug stimmt uns schon super ein,
für eine Woche wird hier in diesem Ambiente unsere Herberge
nun sein.
Nach einer kleinen Ruhepause machen wir uns frisch
und treffen uns um 18.45 Uhr im Restaurant zum Begrüßungstrunk
und Abendtisch.
Wir sind des Lobes voll, vom reichhaltig auserlesenen und
schmackhaften Angebot des Buffets,
Getränke, Bier, Wein, Wasser, Säfte aller Art alles inbegriffen



einfach super O.K.

Ein traumhaftes Ambiente umgibt uns und die Zimmerausstattung ist vom Feinsten, das Personal ist zuvorkommend und freundlich.

Die ganze Atmosphäre ganz großer Stil,

sogar das Meer haben wir direkt vor der Haustür.

Das Wetter lässt noch einen Abendspaziergang zu,

und so haben wir noch einen beeindruckenden Ausklang, bevor wir uns begeben zur Ruh.

2. Tag Krk Tour und Punat und Insel Koslium

Uns erwartet ein herrliches Frühstück, gleich danach fahren wir zur Stadt Krk, so das Programm,

mit unserem Reiseleiter Ivan der uns an allen Tagen führt, kommen wir dort um 10.00 Uhr an.

Vom Busbahnhof aus gleich unser Weg, zu Fuß in die malerische Altstadt geht.

Zunächst entlang der von Cafes und Restaurants gesäumten Hafenspazierpromenade führt,

wo man das rege Treiben des Hafens der 2. größten Insel Kroatiens spürt.

Ivan zeigt uns den gemeinsamen Treffpunkt der einstigen

Waschfrauen den er Waschmaschine nennt,

unweit daneben, er unsere Aufmerksamkeit auf ein Denkmal mit einer Sonnenuhr lenkt.

Im unteren Teil des Steines befindet sich eine eingravierte Widmung von Tito des damaligen Präsidenten.

Er hatte die Stadt Krk, die bei einem Schönheitswettbewerb 1987 den 1. Preis erzielte hiermit, ausgezeichnet,

2002, 2003 und 2004 konnte die Stadt wieder den 1. Preis gewinnen der sie jetzt mit Geld bereichert.

Ivan zeigt uns nun die Altstadt und erklärt: Dass es einen oberen und unteren Stadtteil gibt,

wir gehen zum großen Hauptplatz, der das Herz der Stadt ist.

Wir wissen nun, dass aus der römischen Zeit Wehrmauern erhalten sind,

dass das Stadtwappen eine Eule ist und die mittlere Straße uns zur Gasse bringt.

Dass dort die alte Uhr am Katzentreff 24 Stunden anzeigt,

und Burg und Festung mit Zisterne, hier ist der älteste Teil.

Dass im 5./6. Jahrhundert auf den Mauern einer Therme die Marienkathedrale entstand

und nebenan die doppelstöckige romanische Quirin-Kirche ihren Ursprung fand.

Dass die älteste Säule Vogel und Fisch also Mensch und Jesus versinnbildlicht,

und der Engel auf dem Kirchturm die Windrichtung angibt.

Dass der Kirchturm auch als Aussichtspunkt dient den Soldaten, wenn feindliche Truppen sich näherten und die Tore beschossen haben.

Wir gehen zum Hafen und Busbahnhof zurück,

fahren zur Inselrunde, dort ist die Natur noch geschützt.

Wir setzen mit dem Boot zur Insel Kosljun über, wo seit dem 12.

Jhd. fromme Mönche leben,

die haben einst Bäume gepflanzt, Bücher gesammelt, das ein stolzes Resultat hat ergeben.



Das Kloster kann heute mit einem botanischen Garten und einer mit wertvollen Schriften und Büchern gefüllten Bibliothek aufwarten. Am interessantesten unter den 30.000 Bänden ist der 1511 gedruckte Atlas des Ptolomeus von Venedig. Wir bewundern mehrere Sammlungen aller Art, alte Kleidertrachten, Schmuck und ein wertvolles Kreuz, das dort ist verewigt.

Unter anderem diente das Kloster später als Gymnasium für Novizen,

leider sind bis heute nur noch 3 Mönche übrig geblieben.

Ein 90-jähriger, ein 60- und 55-jähriger leben heute noch hier, arbeiten und verwalten mit 2 Mitarbeitern dieses alte Konvent.

Heute finden noch kleinere Musikfestivitäten statt und so manches Konzert,

unser Boot wartet auf uns zur Überfahrt,

wo wir mit unserem Bus das nächste Ziel ansteuern, wir fahren nach Punat.

Punat liegt an einer runden, zum Meer hin fast völlig abgeschlossenen Bucht,

gesäumt von schönen Sandstränden, die ihres Gleichen sucht.

Wir besichtigen die Franziskanerkirche Koszun wo Ivan das Altargemälde für sehr wertvoll befand,

und uns darauf hinweist, dass die Kirche im romanisch und barocken Stil entstand.

Ivan berichtet von den 33 Inseln und von dem goldenen Flies, das Medea mit Freund Jason,

ihren Vater dem König entwendete,

bei der Flucht wurden sie eingefangen, ermordet in 33 Stücke zerteilt, ins Meer geworfen,

woraus 33 Inseln hervorgingen, so die Legende.

Ein kleiner Imbiss mit Weinprobe in Vrbnik krönt den Abschluss an diesem Tag,

kredenz wird uns Schinken, Käse und Weißbrot in einem Spezialitäten Lokal.

Im Voraus uns der Hausherr eine **Schnapseinlage** serviert, dazu ein Gruppenphoto mit **Schnapps**schüssen zur allgemeinen Heiterkeit inspiriert.

Mit Einkaufsmöglichkeit von Spezialitäten aller Art, rüsten wir zum Aufbruch und zur Heimfahrt.

Während der längeren Busfahrt weiht uns Ivan in viele Geschehnisse ein,

so wissen wir nun, warum gibt es nach Regen wieder Sonnenschein.

Die Bora nimmt Einfluss und bestimmt die Wetterlage, gibt es viel Regen und Sturm bläst gleich die schwarze alte Dame.

Bläst die Bora von SW hinzu, treffen sich beide in der Mitte und die Stärkere bestimmt den Verlauf, bläst die Regenwolken fort und die Sonne und der blaue Himmel kommen wieder auf.

Ivan weiht uns in die Warnstufen der Küstenwache ein,

bei einer Sturmgeschwindigkeit von 100 km in der Stunde Sturmwarnung 1,

bei 130 km in der Stunde Sturmwarnung 2, bei 250 km in der Stunde Sturmwarnung 3,

das ist die höchste Alarmstufe und die Brücke wird gesperrt sein.

Im Hotel werden wir erwartet und das Abendessen bietet wieder eine gesellige Runde, doch schlafen gehen wir erst zu später Stunde.



3. Tag Rijeka und Opatija

Heute steht die Besichtigung der drittgrößten Stadt Kroatiens, nämlich Rijeka auf dem Programm, gleich nach dem Frühstück fahren wir mit dem Bus und Ivan und kommen dort zeitig an.

Rijeka ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt und die wichtigste Hafen- und Industriestadt.

Sie beherbergt 170.000 Einwohner und eine bis in Urzeiten zurückliegende Geschichte hat.

1466 fiel Rijeka an die Habsburger die sie 1779 den Ungarn überließen.

Von da an erlebte der Hafen, Höhenflüge er jetzt nun Fiume hieß.

Im Lauf der Zeit wurde das immer wieder, geteilte Rijeka 1947 in Titos Jugoslawien eingegliedert.

Wir stehen jetzt auf dem Berg Trsat bewundern die Festung und Burg die sich Hadschied nennt, es befindet sich dort ein Mausoleum und die Kanone, das die Aufmerksamkeit auf sich lenkt.

Wir haben einen prachtvollen Blick auf die Kvarner Bucht mit ihren Inseln und auf die Stadt, die wir nun erkunden, die vieles interessantes zu bieten hat.

Wir wissen nun:

dass die Orthodoxen eine eigene Kirche bauen wollten und kein Gehör bei den Stadtvätern fanden

und dass nach einem Steinwurf, der ins Meer fiel, die Kirche dann auf dem vom Meer abgetrotzten Gelände entstand.

Wir kennen den größten Wallfahrtsort wo die Maria Himmelfahrtskirche steht,

der Papst Paul II dort verweilte, von ihm man eine Bronzene Skulptur aufstellte an der man nicht ungeachtet vorüber geht.

Papst Johannes Paul ermahnte seine Gläubigen mit den Worten: seid das Volk der Hoffnung

seid das Volk das betet

betet für die Jungfrau von Trsat

für mich so lange ich lebe

und wenn ich sterbe.

Kommerz- und Verwaltungspaläste die Markt und Fischhalle und das Nationaltheater hat

uns Ivan näher gebracht und gezeigt,

über den Glockenturm, den schiefen Campaniele, den römischen Steinbogen und über die

Ruinen der Festung, hat er uns eingeweiht.

Weil heute Feiertag ist und Geschäfte und Boutiquen geschlossen haben,

macht Ivan den Vorschlag, dass wir gleich weiterfahren, nämlich an unser zweites Ziel Opatija.

Die prunkvolle kaiserliche Hotelstadt bezeichnet man heute noch als Perle der Adria.

In der ersten Hälfte des 19. Jhd. war es ein bescheidenes Fischerdörfchens mit dem Namen Abazia.

Sein Aufstieg begann 1845 als die adelige Gesellschaft Wiens zur Gast war da.

Von der Uferpromenade aus beginnend führt uns Ivan gleich zur Prachtvilla Angiolina,



ein rühriger Kaufmann erwarb einst ein großes Stück Land und erbaute sich diese Villa.

Als Maria Anna, die Gattin von Kaiser Ferdinand dem 1. als Gast dort einige Tage verweilte, wurde das Interesse der adeligen Gesellschaft Wiens geweckt und ein reger Besucherstrom sich einreichte.

Nach der Fertigstellung der Bahnverbindung Wien-Triest entstanden schon bald, eine Seitenlinie nach Rijeka, Luxushotels und eine Kuranstalt. Dazu wurde der mit mächtigen Palmen, Oleander und Magnolien beeindruckende Park angelegt, der aus zahlreich duftenden subtropischen Gewächsen, Mammutbäumen und Zedern besteht, und über allem das alte K & K Ambiente weht.

Wir spazieren jetzt durch dieses herrliche Kleinod, so könnte der Garten Eden sein,

wir haben jetzt 2 Stunden Zeit zur Verfügung, für uns allein.

Und so begeben wir uns auf die Terrasse des Millenniums ein super Hotel, Ivan erklärt uns, dass die Preise dort etwas teuer sind, aber reell.

Herrliche Schwarzwälder Kirschtorte und einen hervorragenden Kaffee wählen wir aus,

genüsslich genießen wir dieses Ambiente mit Blick auf's Meer hinaus.

Ein wunderbarer Tag, so recht für uns gemacht,

neigt sich seinem Ende und hat uns wieder viel Wissenswertes gebracht.

Jeden Tag freuen wir uns auf das köstliche Abendessen, auch daran lässt sich unser Hotel messen.



4. Tag Sonne, Strand und Meer

Heute erkunden wir die Schönheit des Meeres und der Küste, machen eine Bootsrundfahrt und können zu Fuß den Ankerplatz erreichen,

das Boot ist schon startklar, wir brauchen nur noch einzusteigen.

Mit diesem Boot hat es was ganz besonderes auf sich, der Boden ist mit starken Glasscheiben

ausgestattet, und wir können die faszinierende Unterwasserwelt des Meeres beobachten.

Taucher umkreisen das Boot und zeigen uns durchs Glas, Meerestiere wie Seeigel und Meersterne,

Fische aller Art alles was gerade vorbei schwimmt von Nah und Fern.

Umgeben von Weinbergen und Olivenbäumen,

erleben wir eine in sich idyllische Atmosphäre verströmende Landschaft zum Träumen.

Glasklares Wasser schlägt an die Felsen bis in die Badebuchten reichen die Wälder,

über allem wölbt sich ein azurblauer Himmel

und die Sonne lädt ein zum relaxen und schwimmen.

Nach unserer Rundfahrt gehen wir wieder an Land,

über den Nachmittagsverlauf haben wir freie Hand.

Zum Abendessen treffen wir uns im Hotel

bis dahin sind alle wieder zur Stell.



5. Tag Plitvicer Seen

Heute gleich nach dem Frühstück 8 Uhr morgens, wollen wir die Plitvicer Seen erkunden, unser Führer der Ivan hat sich schon pünktlich eingefunden.

Der Nationalpark dehnt sich auf eine Fläche von 19.462ha aus mit ländlichen Siedlungen und Privatbesitz davon sind 15.715 ha Wald 217 ha Wasser und 3.530 ha Wiesen, 408 bis 1.280m über dem Meeresspiegel die Plitvicer Seen liegen.

10 Millionen Besucher aus dem In- und Ausland jährlich die Seen haben, Anziehungskraft dieses attraktiven und einzigartigen Naturphänomens ist nicht zuletzt die günstige geographische Verkehrslage.

Heute haben wir einen herrlichen Tag voller Sonnenschein, links begleiten uns grün, überwucherte Felsen, zur Rechten die tiefblaue Adria glasklar und rein. Dahinter liegt die Insel Krk, die zur Zeit unser Domizil ist, jetzt erst können wir uns von der eigentlichen Größe ein Bild machen, haben eine Ahnung und einen Überblick.

Wir machen einen Halt ein besonders idyllisches Plätzchen lädt zum Photographieren ein, und dieser Punkt wird das Hochplateau in einer Höhe von 7-800m sein.

Ivan berichtet, dass wir jetzt gleich beim 45-ten geographischen Breitengrad sind,



also sich von diesem Punkt aus 5.000 km bis zum Nordpol und 5.000 km bis zu Äquator sich befinden.

Wir kommen an unserem Ziel wie geplant an, und unser Ivan besorgt die Eintritts- und Fahrkarten dann.

Im ersten Abschnitt soll die ganze Gruppe beieinander bleiben, im 2. Abschnitt wollen sich die Fußschwächeren abseilen.

Laut Ivan wurde dieses urwüchsige 300 qkm große Arsenal 1949 in diesen Nationalpark verwandelt und wird heute als einer der schönsten Parks Europas gehandelt.

Seit 1979 ist diese Großanlage unter den Schutz der Unesco gestellt,

und gilt in seiner Art als einmalige Attraktion und Sehenswürdigkeit auf der ganzen Welt.

Mit dem Elektroboot überqueren wir den Koziaksee der mit seinem türkis schimmernden Wasser märchenhaft wirkt,

und die ihn umgebende Landschaft eine geheimnisvolle Schönheit birgt.

Unser Weg führt uns oft beschwerlich an rauschenden Wasserfällen vorbei, die über bemooste Felsabbrüche in 16 unterschiedlich gelegene Seen stürzen,

wo Barrieren aus versteinerten Kalkablagerungen, genannt Travartin, eingrenzen und die Wege schützen. Satte Vegetation wuchert überall dort, wo die Wurzeln von Gras, Strauchwerk und Bäumen Halt finden, und unzählige Wasser gischtartig hervorquellen, ihren Lauf über Weg und Steg nehmen und sich wieder im System einbinden.

Es gibt geheimnisvolle begehbare Höhlen und sich unterirdische Wasserläufe ihren Weg bahnen, und alles ist von Wäldern und Felswänden eingerahmt.

Flora und Fauna ist hier im Gleichgewicht und Natur pur, und Wölfe und Bären hinterlassen ihre Spur.

Es fühlen sich viele gefiederte Arten hier zu Haus, sowie der Wiedehopf, Eisvogel, Kuckuck und der Kauz.

Wildschweine vermehren sich rasant, so ein fischreiches Gewässer ist ein Paradies für ihren Stand.

Wir fahren mit dem Panoramazug, genießen noch das grandiose Naturschauspiel das sich dem Ende neigt, und noch mal seine Einmaligkeit präsentiert in seiner wild zerklüfteten Schönheit.

Unser Richard der uns am verabredeten Platz abholt ist schon in Sicht und bringt uns wohlbehalten in unser Hotel zurück.

Ein kleiner Einkaufsstopp, wo es wunderbaren Käse, Honig, Schnäpse und allerlei Spezialitäten gibt steht noch an, heute war ein besonders schöner Tag mit Fug und Recht man sagen kann.

Einmal noch Abendessen und einmal noch Frühstück, dann brechen wir unsere Zelte ab, die wundervolle Woche geht zu Ende und neue Freunde und viele schöne Ereignisse es doch zu verzeichnen gab.

Inzwischen sind wir schon gleich im Hotel angelangt, unser obligatorischer Verlauf: Abendessen und gemütlicher Ausklang.



6. Tag Kärnten und Heimreise

Ein letztes mal erfreuen wir uns am super Frühstück, dann heißt es Gepäck verladen, 6 herrliche Tage war Hotel Malina unser Domizil, das wir lieb gewonnen haben.

Unser Heinweg führt uns die gleiche Strecke wie bei der Anreise, so erleben wir wieder eine traumhafte schöne Fahrt, auf die gleiche Weise.

Wir verlassen die 405 qkm große Adriainsel über die elegante Bogenbrücke die die Insel Krk verbindet mit dem Festland,

die Sonne begleitet uns und schickt goldene Strahlen und der Himmel spannt ein azurblaues Band.

Die Kvarner Bucht grüßt uns zum Abschied mit ihrem glasklaren Wasser, und den schönsten Kiesstränden die bereits in der Ferne verblassen.

Wir sind beim 1. Tankstopp angelangt und legen eine Pause ein, 20 Minuten sind dafür angedacht müssen für Toilette und Füße vertreten ausreichend sein.

Städte wie Ljubliana, Bled, Karawanken haben wir schon hinter uns, tauchen ins Österreicherland, Villach, Spital heißt unser neuer Kurs.

Die Mittagspause am Milstätter See findet statt wie geplant, die Zeit reicht noch und ein kleiner Promenaden Spaziergang der sich noch anbahnt.

Wir setzten unsere Fahrt fort Salzburg ist unser nächstes großes Ziel, Grenzübergang und die Heimat hat uns wieder mit einem wehmütigen und einem glücklichen Gefühl.

Eine letzte stärkende Kaffeepause zieht sich wegen geeignetem Rastplatz noch hin, schließlich ist auch diese, von uns allen geschätzte Stuhldreingabe noch drin.

Allmählich neigt unsere schöne Reise sich dem Ende zu,

6 tolle Tage voll von schönen Erlebnissen und erfülltem Wissensdurst vergingen im Nu.

So wollen wir dem ganzen Stuhler team unseren Dank sagen,
unser Friedl und Richard die uns sicher chauffierten und super geleitet haben.
Unserer Rosmarie, für exzellente Betreuung selbstgebackene Kuchen und dem ausführlichen Bericht,
nicht zuletzt, dem 4. im Bunde unserem Seppi sei Dank, der überall mit anpackt, ohne ihn läuft nichts.
Eine kleine rückblickende Zusammenfassung:
tiefe Täler, Wasserfälle, Flüsschen und Seen sorgen für die Vielfalt der Landschaft,
felsgefasste Badebuchten mit glasklarem Wasser bieten Sandkiesstrand.
Die turbulente Hafenmetropole Rijeka sind Eindrücke die bleiben,
Sonne und windreiche Landschaft eine Jahrtausend alte Geschichte schreiben.
Vor zerklüfteter Felslandküste schwimmen hunderte von Inseln im kristallklaren aquamarinblauen Meer,
unzählige Segelboote tümpeln in den Häfen der kleinen Küstenstädte hin und her.
Straßenmärkte, Boutiquen und komfortable Hotelanlagen,
Restaurants zum schlemmen istrischer Spezialitäten einladen.
Hotels die von Marmor glänzenden Eingangshallen und von feinsten Ausstattung erstrahlen,
nicht zuletzt die Plitvicer Seen die zauberhafte Eindrücke hinterlassen,
diese grandiosen Erlebnisse sind es wert sich darüber Gedanken zu machen.
So haben wir unsere Fahrt in vollen Zügen genossen und erlebt,
unser Gedankengut neuen Ufern zustrebt.
Und wenn es wieder Juni wird und wir sind - Gott gebe noch munter und gesund,
freuen wir uns auf eine neue Fahrt im gleichen freundschaftlichen Verbund.

